

Gigaliner: Vorzeitiges "Aus" in Deutschland - BGL erwartet kein Ende der Debatte

BGL, Frankfurt am Main – „Beerdigung erster Klasse“: So lauteten erste Reaktionen auf die Beschlüsse der Länderverkehrsministerkonferenz zum Thema „Gigaliner“.

Auch wenn das deutsche Transportlogistikgewerbe bisher ohne 25,25-Meter-Fahrzeuge ausgekommen ist und dies wohl auch in Zukunft tun wird, kam dieses „Aus“ für den Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. in Frankfurt am Main doch überraschend. Viele offene Fragen, deren Beantwortung zur abschließenden Beurteilung der sog. Modularen Nutzfahrzeugkonzepte notwendig gewesen wäre, bleiben ungeklärt, da ein flächendeckender Feldversuch auf deutscher Ebene unterbleibt. Das Votum im Kreise der Länderverkehrsminister ist zwar eindeutig gegen den Gigaliner, aber keineswegs einstimmig erfolgt. Erfahrungen aus früheren Beschlüssen dieser Art belegen, dass die Debatten nicht verstummen. Schon drängt es die Befürworter des Gigaliners nach „Europa“. Dort gehört das Thema auch hin, wie der BGL in seinen Vorstandsbeschlüssen dazu angemerkt hat. Nur europäische Lösungen führen weiter. Ob nun pro oder contra, wenn alle fahr- und sicherheitstechnischen Fragen (irgendwann) geklärt sind: Transportunternehmen brauchen Planungssicherheit und keinen europäischen Flickenteppich mit noch mehr Regelungswut bei den Maßen und Gewichten von Nutzfahrzeugen. Der BGL wirbt dafür, geeignete Maßnahmen für eine umweltgerechte Mobilität mitzutragen. Neben möglichen ökonomischen Vorteilen der „Gigaliner“ sind ökologische Vorteile zwar durchaus denkbar. Diese lassen sich aber mit den momentan laufenden – besser gesagt: auslaufenden – regional begrenzten Fahrversuchen nicht allgemeingültig nachweisen.

Frankfurt am Main, 19.10.2007

Diese und weitere Pressemeldungen finden Sie unter:

<http://www.bgl-ev.de/web/presse/index.htm>